



Baden-Württemberg
STIPENDIUM®

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Gasthochschule: Thammasat University Bangkok

WS 2013 / 2014

Erfahrungsbericht

Studienjahr: 5. Semester

Geburtsdatum: 21.09.1992

Staatsangehörigkeit: deutsch

Straße:

PLZ, Stadt:

Land: Deutschland

Telefon:

Email:

Studienfächer: Kultur- und Medienbildung mit dem Schwerpunkt Film und digitale Medien

Studienziel: Bachelor of Arts

Ich stimme gerne der Veröffentlichung dieses Berichtes auf der Internetseite des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs zu.

Die Entscheidung ein Auslandssemester zu absolvieren, versetzte mich in Aufregung und Vorfreude. Meine Wahl, in welchem Land ich mein fünftes Studiensemester verbringen mochte, fiel auf die Metropole Bangkok. Ich hatte zwar keine konkreten Vorstellungen, was mich in Thailand erwarten könnte und desweiteren war ich zuvor noch nie in Asien gewesen; meine früheren Reisen haben sich immer auf den Großraum Europa beschränkt; doch letztendlich haben mich diese Tatsachen überzeugt im Zuge meines Auslandssemester die Chance zu nutzen ein fernes Land wie Thailand intensiv zu erleben und kennenzulernen. Wie bereits erwähnt, war ich im Voraus, nachdem ich die Entscheidung für sechs Monate ins Ausland zu gehen gefällt hatte, unglaublich aufgeregt und gespannt auf die kommende Zeit in Bangkok. Doch bevor ich diese Zeit in Thailand selbst erleben konnte, gab es noch vielerlei Dinge zu beachten, die ich vor meinem Abflug regeln musste.

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Nachdem alle Formalien mit der Partnerhochschule abgeklärt waren, habe ich zunächst meinen Flug nach Bangkok gebucht. Desweiteren stand ein Besuch im Bürgerbüro an, wo ich einen Reisepass beantragen musste, sowie im thailändischen Konsulat in Stuttgart, um ein Visa für meine Aufenthaltszeit in Thailand zu beantragen. Außerdem musste ich mich mit meiner Krankenversicherung in Kontakt setzen, um eine passende Auslandsrankenversicherung zu finden und diese für den gewünschten Zeitraum abzuschließen. Die nächste Station meiner Vorbereitungen stellte mein Hausarzt da: Es galt zu klären, welche Impfungen ich aufzufrischen hatte und welche zusätzlichen Impfungen darüber hinaus für einen Aufenthalt in Asien empfehlenswert waren. Die weitere Vorgehensweise der Vorbereitung stellte die Wohnungsfrage dar: Da ich nach meinem Auslandsstudium noch ein letztes Semester an meiner Heimathochschule zu absolvieren hatte, wollte ich mein WG-Zimmer ungerne komplett abgeben. Aus diesem Grund habe ich nach einem Untermieter gesucht, der mein Zimmer während meiner Abwesenheit übernehmen würde. Nach einer festen Wohnmöglichkeit in Bangkok habe ich mich im Voraus noch nicht informiert, da mir verschiedene Freunde und Bekannte geraten haben, dies vor Ort zu regeln. Daher habe ich mir im Voraus lediglich ein Zimmer in einem Hostel für die erste Woche in Bangkok gemietet. Das würde ich auch jedem weiter empfehlen: Wer selbstständig auf der Suche nach einem Apartment in Bangkok ist und nicht in die Studentenwohnheime der Universität einziehen möchte (da diese sehr weit vom Stadtkern Bangkoks entfernt liegen), sollte sich vor Ort bei den verschiedenen Vermietern informieren. Im Internet findet man diesbezüglich nur sehr luxuriös ausgestattete Apartments zu sehr teuren Preisen. Durch meine selbstständige Suche direkt vor Ort habe ich schnell ein preisgünstiges

Apartment in zentraler Lage gefunden und konnte nach einer Woche im Hostel direkt dort einziehen.

Teil meiner Vorbereitungen für die Zeit im Ausland waren unter anderem auch die vielen Kleinigkeiten zu regeln und zu klären, die man gerne im Vorbereitungs-Chaos vergisst, wie beispielsweise einen Handyvertrag rechtzeitig kündigen etc. Die letzte Station meiner Vorbereitungen stellte dann endlich das Packen dar, das man auf keinen Fall unterschätzen sollte! Was nehme ich mit für ein halbes Jahr? Nehmt euch viel Zeit und informiert euch im Voraus über die Wetterbedingungen. Aber ich kann euch nur raten: Man braucht wirklich nicht viel! Und innerhalb eines halben Jahres häuft sich so vieles an, das man auch gerne wieder mit nach Hause nehmen möchte.

Rückblickend auf die letzten Monate bevor ich ins Ausland gegangen bin, kann ich sagen: Es ist sicherlich ziemlich viel zu beachten und vor allem zu organisieren bevor man wirklich im Flugzeug sitzt und sich aufmacht in die Ferne. Doch das sollte einen nicht abschrecken, denn der Aufwand lohnt sich!

2. Studium im Gastland

Mein Studium an der Thammasat University stellte eine konträre Erfahrung zu meinem bisherigen Bachelorstudium an meiner Heimathochschule dar. Zunächst musste ich mich an die immense Größe meiner Gasthochschule gewöhnen. Diese ist durch zwei separate Campusse in verschiedenen Teilen Bangkoks vertreten. Das Areal des Campusses an dem meine Fakultät vertreten war, wurde von hochschuleigenen Bussen befahren, um Studenten zwischen den verschiedenen Gebäuden hin und her zu befördern. Allein diese Tatsache hat mich an meinem ersten Tag an meiner Gasthochschule sehr zum Staunen gebracht.

Bezüglich meiner Fächerwahl habe ich fünf verschiedene Seminare belegt. Da ich in meinem Bachelorstudium der Kultur- und Medienbildung den Studienschwerpunkt auf den Bereich „Film- und digitale Medien“ gelegt habe, habe ich auch im Ausland durchgehend Seminare aus meinem Schwerpunktbereich besucht, um diesen weiter zu vertiefen. Folgende Seminare habe ich in meinen Studienplan aufgenommen: „Mass Media and Society“, „Introduction to Broadcasting“, „Photojournalism“, „Film Studies“ und „Political Communication“. Diese Seminare, die ich an der Gasthochschule besucht habe, haben sich jedoch sehr stark von der Art unterschieden, wie Seminare in meiner Heimathochschule abgehalten wurden. Zunächst war der zeitliche Rahmen einer Seminarstunde nicht auf anderthalb Stunden konzipiert, wie ich es gewöhnt war, sondern eine Seminarstunde umfasste in der Regel drei Zeitstunden. Somit war das tägliche Studienlimit auf zwei Seminarstunden begrenzt. Aber nicht nur der zeitliche Rahmen

eines Seminars, auch der Aufbau, Gestaltung und Durchführung der Seminarstunden stellten für mich eine neue Erfahrung dar. Beispielsweise erschien mir die Beziehung zwischen den Studierenden und den Lehrkräften und Professoren sehr persönlich. Die Lehrpersonen haben sich intensiv um die Belange der Studierenden gekümmert und diese persönlich betreut. Diese intensive Beziehung zwischen den beiden Parteien wird beispielsweise auch durch die Tatsache bestätigt, dass alle Lehrpersonen ausnahmslos von den Studierenden mit den Vornamen angesprochen wurden. Allerdings erschien mir die Struktur der Seminarstunden sehr verschult. Im Gegensatz zu meiner Heimathochschule wurden an meiner Gasthochschule sehr viele Aufgaben von den Lehrpersonen übernommen, sodass die Studierenden nie wirklich eigenständig arbeiten konnten. In der Art waren auch Prüfungen und Arbeitsaufgaben konzipiert. Ähnlich wie ich es aus meiner Schulzeit kannte, waren immer konkrete Aufgaben vorgegeben, die mit Hilfe eines ebenfalls vorgegebenen Hilfsmaterial bearbeitet wurden. Abweichungen von dieser vorbereiteten Arbeitsstruktur waren in der Regel nicht erwünscht und die selbstständige und freie Bearbeitung, eines dem Studierenden fremden Themas, schien mir undenkbar. Aufgrund der sehr starken Unterstützung der Studierenden durch die Lehrpersonen und der verschulter Struktur, fiel mir das Studium an meiner Gasthochschule eher leicht.

3. Aufenthalt im Gastland

Das alltägliche Leben in Bangkok erschien mir durch unglaublich viel Lebensfreude der Thailänder geprägt. Bedingt durch das angenehme Wetter in Thailand, das bis auf die Monsunzeit immer mit warmen Temperaturen lockt, findet das gesamte Leben der thailändischen Gesellschaft auf der Straße statt. Egal zu welcher Uhrzeit man in Thailand aus dem Haus geht, man taucht immer in ein buntes und lustiges Gewusel auf den Straßen ein. Dort begegnet man den unterschiedlichsten Typen von Menschen, egal ob alt oder jung, arm oder reich. Eine besondere kulturelle Begebenheit, die das soziale Leben der Thailänder zu fördern scheint, ist die Tatsache, dass man in der Regel nicht zu Hause seine Mahlzeiten zu sich nimmt, sondern auf der Straße isst. In Bangkok finden sich an jeder Ecke zahllose Garküchen und Essensstände, die mit unterschiedlichen Köstlichkeiten locken. Grundsätzlich isst man nie alleine, sondern immer in Gesellschaft von Freunden, Arbeitskollegen oder Familie und im Mittelpunkt stehen immer Geselligkeit und Spaß. Das zeichnet meiner Erfahrung nach auch die Thailänder aus: Alle Menschen in Thailand, die ich auf meiner Reise kennenlernen durfte, waren ungemein höflich und gut gelaunt. Zudem war ich immer und überall willkommen und wurde stets mit einem Lächeln empfangen!

Da das Alltagsleben der Thailänder auf der Straße stattfindet, ist es leicht auch außerhalb der Hochschule in die thailändische Kultur einzutauchen und Teil der Gesellschaft zu werden. Auf den Straßen gibt es immer etwas zu entdecken und selbst nach einem halben Jahr hatte ich nur einen kleinen Teil von Bangkok kennengelernt, da die Größe dieser Stadt immens ist. Kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen, sowie Märkte und Einkaufszentren oder Feste gibt es in Bangkok in den unterschiedlichsten Formen und in unbegrenzter Anzahl. Daher war das Leben außerhalb der Hochschule stets sehr abwechslungsreich und bunt gestaltet.

Neben meiner Zeit an der Universität und den Nachmittagen, an denen ich auf den Straßen Bangkoks unterwegs war, habe ich einige kleine Reisen in den Süden und in den Norden von Thailand unternommen. Diese Reisen waren unglaublich interessant, da der Norden von wunderschönen Reisfeldern geprägt ist und die Menschen dort eher noch sehr landwirtschaftlich orientiert leben. Der Süden hingegen ist ähnlich wie Bangkok sehr stark vom Tourismus geprägt, der unglaublich wichtig für das Land ist. Diese Reisen waren für mich sehr wichtig und lehrreich, weil man weitere Aspekte der thailändischen Kultur kennenlernt, die man in Bangkok auf diese Weise nicht erleben kann. Allgemein ist das Reisen in Thailand unglaublich preisgünstig und in der Regel auch immer sehr angenehm. Das gängigste Verkehrsmittel für längere Reisen sind große Reisebusse oder Züge. Für etwas mehr Geld, aber immer noch sehr erschwinglich, gibt es zahlreiche Inlandsflüge von Bangkok aus zu den größten Städten im Norden und Süden. Das Bereisen der vielen verschiedenen Regionen von Thailand, ermöglichte mir die vielfältigen Facetten des Landes kennenzulernen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Daher würde ich eine Rundreise durch Thailand unbedingt empfehlen, denn lediglich das städtische Leben in Bangkok zeichnet ein sehr einseitiges Bild der thailändischen Gesellschaft.

4. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Mein Auslandssemester, das ich in Thailand verbringen durfte, stellt für mich eine sehr bereichernde Erfahrung für mein Studium, als auch für mein privates Leben dar. Zum einen hat mich diese Zeit persönlich sehr viel weiter gebracht und wachsen lassen. Ich war mit Dingen konfrontiert, über die ich zuvor noch nie nachgedacht hatte. Allein durch die Tatsache, dass ich ein halbes Jahr in einem fremden Land gelebt habe, haben mich einen sehr großen Schritt in meiner Persönlichkeitsentwicklung voran gebracht. Auch traue ich mir inzwischen sehr viel größere Aufgaben im Studium, wie auch im privaten Leben zu, da ich in meinem Hinterkopf stets weiß, dass ich in Thailand weitaus größere Aufgaben bewältigt habe.

Zum anderen habe ich auch sehr viele Dinge neu schätzen gelernt. Alltägliche Dinge, die für mich bis dato Normalität gewesen waren, habe ich mit neuen Augen und Dankbarkeit angesehen. Beispielsweise habe ich gelernt, dass mein Lebensstatus, sowie meine Zukunftschancen und meine Lebensfreiheit definitiv Luxus sind.

Nach diesen Erfahrungen, würde ich heute jeden, der vor der Entscheidung steht eine gewisse Zeit im Ausland zu verbringen, ermutigen diesen Schritt zu gehen. Man lernt dieses Land und die Kultur unglaublich intensiv kennen und man hat die Möglichkeit Teil dieser Gesellschaft zu werden. Das ist mit keinem Spontantrip oder zwei Wochen Kurzurlaub möglich. Und außerdem lernt man auch unglaublich viel über sich selbst. Sicher gelangt man auch das eine oder andere Mal an seine eigenen Grenzen, doch auch das sind Erfahrungen, die einem später hilfreich sind. Man muss sich nur trauen diesen Schritt zu gehen!